

Otto R. Hofmann
Rosmarie Hofmann

RIADE

Die Hunnen kommen

Teil 4

Von Camburg und Jena zur Ilm

**Thüringer Burgen
gegen ungarische Reiter**

Erzählte Geschichte

Weimar 2023

Thüringen vor 1100 Jahren – Die „Hunnen“ kommen

Vierter Teil der erzählten Geschichte über die Schlacht von RIADE

Vorbereitung und Widerstand der thüringischen Bauern, Krieger und Adligen

in den Jahren 926 - 933 gegen den drohenden Ungarneinfall



Die Hunnen

Die Hunnen unter dem berühmten König Attila zogen in den Jahren 444 bis 500, also ein halbes Jahrtausend vor den Ungarn, durch Mitteleuropa.

In unserem Volk sitzt noch tief die Erinnerung an die Ungarneinfälle von 905 bis 955, man spricht in diesem Zusammenhang landläufig noch heute von den „Hunnen“. Auch die byzantinische Geschichtsschreibung erwähnt viele der Steppenreitervölker von 400 bis 1300 nach Chr. unter dem Begriff Hunnen.

Sachsen

Der Stammesverband der Sachsen, die Niedersachsen, siedelte in den Landesteilen Westfalen, Enger und Ostfalen vom Harz bis zur Nordsee.

Der südöstliche Teil erstreckte sich bis Merseburg. In der Zeit, die wir hier als Anfang Deutschlands bezeichnen, gab es das heutige Sachsen (Obersachsen) noch nicht. Ab der Saale begann slawisches und thüringisches Gebiet, das durch Einwanderung zum heutigen Obersachsen bzw. Sachsen wurde.

Thüringen

Thüringen war nie ein eigenständiges, staatlich homogenes Herrschaftsgebiet.

Nach Anfängen und der Niederlage in 531 wurde das Gebiet über vier Jahrhunderte fränkisch regiert, dann geriet es zunehmend unter den Einfluss sächsischer Grafen, Herzöge und Könige. Thüringen war primär immer eine Landschaft, nicht Staat. Wenn die Nachbarn einen Krieg verloren, war man nicht schuld, wenn sie gewannen, bekam man nichts ab.

Es war Grenzprovinz im Reich der fränkischen Merowinger Könige. Ab der Mitte des 8. Jahrhunderts dominierte Karl der Große. Die Sachsenkriege, der Zerfall des Frankenreichs, Kriegszüge zur Ost-Kolonisation und Christianisierung kennzeichneten die Zeit. Grafschaften und Klöster entwickelten das Land zu kultureller und wirtschaftlicher Stärke.

Nach der Aufsplitterung des Frankenreichs in die drei Kernländer Europas zählte Thüringen zum Ostfränkischen Reich, ohne sich zu einem selbstständigen staatstragenden Herzogtum entwickeln zu können. Es verblieb nördlich der Unstrut beim Stammesherzogtum Sachsen, im südlichen Teil siedelten Franken und Sorben. Aus Richtung Mainz und Würzburg erfolgte deren kulturelle und religiöse Entwicklung.

Thüringen und Riade

Ab dem Jahr 900 gefährdeten die jährlichen Ungarneinfälle das Ostfränkische Reich.

Insbesondere die bäuerliche Wirtschaft bildete die Basis des entstehenden deutschen Staatsgebildes. Unter dem 911 zum sächsischen Herzog und 919 zum König aufgestiegenen Heinrich I. gelang die Wende. Sechs Jahre gemeinsames Handeln der Stammesherzöge und ein Waffenstillstand mit den Ungarn ermöglichen die Vorbereitung der Befreiungskriege gegen die militärisch überlegenen Reiter. Die entscheidende Schlacht von RIADE fand nördlich von Merseburg statt.

Die Bauern und Adligen Thüringens mussten sich ebenfalls auf die Ungarnabwehr vorbereiten. Bestehende oder neue Wall- und Spornburgen, trainierte Bauernkrieger, befestigte Dörfer und Ried- Sumpf- Niederungsburgen bestimmten die Szene.

Das gesuchte Schlachtfeld

Thüringen war nicht das Schlachtfeld der gesuchten RIADE-Schlacht 933.

Ein Vierteljahrhundert vor RIADE kämpfte Burchardt, Graf der slawischen Grenzregion an Saale und Main und Heerführer eines thüringisch-fränkischen Aufgebots, gegen eine ungarische Armee. Seit 882 war er von den karolingischen Herrschern ernannter Graf der Sorbischen Mark und Herzog Thüringens (der vor dem Heer zog). In Unkenntnis der ungarischen Kampfweise wurde seine Armee (wahrscheinlich bei Eisenach) im August 908 vernichtet. Die folgenden Jahre waren Jahre der Niederlagen. Noch 924 gelingt es dem neuen König Heinrich nur knapp, einem Gefecht gegen die Ungarn bei Leipzig zu entkommen.

Erst 926 übernahm er die Vorbereitung des RIADE-Krieges. Der Sieg gelang durch die Merseburger Panzerreiter sowie durch den Widerstandskampf der Bauernkrieger in Ostfalen, im Sumpfland Thüringens und an der Saale.

Riade – unsere wichtigste Schlacht

RIADE 933 war der erste Sieg gegen die Ungarn und somit der Beginn Deutschlands. Erstmals gab es vereintes Handeln von König, Adel, Bauern und Kirche. Heinrich hatte jahrelang die Schlacht vorbereitet und klug befehligt. Die Flucht des Gegners war eine Demonstration. Nicht die Verluste der Ungarn, die politische Ausstrahlung ergeben die Bedeutung von RIADE.

Die spätere LECHFELD-Schlacht 955 von König Otto I., Sohn Heinrichs I., war die Reaktion auf den Einfall der Ungarn nach Süddeutschland. Sie fand zur Zeit eines Aufstandes gegen Otto statt. LECHFELD wurde nur gewonnen, weil angesichts der äußereren Gefahr die bereits erreichte innere Einheit hielt. Deutschland bestand.

Inhaltsverzeichnis

1. Thüringen und Riade, Heinrichsburgen zur Abwehr der Reiter	6
1.1 Befestigte Thüringer Dörfer vor der Schlacht im März 933	6
1.1.1 Der 926 in Worms verkündete Plan zur Ungarnabwehr	7
1.1.2 Heinrichsburgen kein Burgentyp, ein Konzept	7
1.1.3 Slawen und Sklaven	9
1.2 Verschiedene Burgen - gleiche Strategie	11
1.2.1 Die Steterburg / auch Stederburg nördlich des Harzes	11
1.2.2 Dieskau – die Burg des Thüringers Wido, Annäherungshindernisse	12
1.2.3 Das Rätsel um die erste Burg von Egeln	12
1.2.4 Zwei Heinrichsburgen im Harz	13
1.3 Slawische Wallburgen werden sächsische Burgwarde und Heinrichsburgen	13
1.3.1 Raddusch	13
1.3.2 Cösitz, Niemberg, Gutenberg, Rothenburg, Reideburg, Attnitz, Schkeuditz	14
1.3.3 Eilenburg und der Mulde-Sperrstreifen	15
1.3.4 Bichni (Püchau) die Schicksalsstunde eines Königs	16
1.4 Beispiele für Thüringer Heinrichsburgen?	17
1.4.1 Die Ried-Niederungsburg von Camburg	17
1.4.2 Sachsenhausen nördlich von Weimar	17
1.4.3 Tuttleben bei Buttstädt und die Stadt Neumark	18
1.4.4 Königspfalz Tilleda	19
1.5 König Heinrich der Burgenbauer	19
2. Der befürchtete Ungarnsturm - von der Elster zur Saale und Ilm	21
2.1 Mitten durch Thüringen – für Pferde im Frühjahr mögliche Marschrouten	21
2.1.1 Das Holzland, Tor zum Thüringer Becken	21
2.1.2 Die Wasserburg Schkölen bei Jena	24
2.2 Camburg - Furten, Straßen und Burgen	25
2.2.1 Furten, Fähren und Holzbrücken - Übergänge über die Saale	25
2.2.2 Münchengosserstädt oberhalb von Camburg	25
2.2.3 Camburg - Übergang, Befestigung oder Burg zur Zeit der Karolinger?	27
2.2.4 Eine Dokumentation zu den Camburger Burgen	28
2.2.5 Die Camburg – der Bergfried	29
2.2.6 Thesen zur Niederungsburg Camburg	29
2.2.7 Heinrichsburg, Oberburg und Unterburg	36
2.2.8 Wasser zum Bergfried bzw. zur Spornburg Camburg	36

2.3	Dornenhecken für Dornburg und der Latsch von Meusebach	39
1	Knick, Wallhecke und Dornenhang	39
2	Die Pfalz von Dornburg – vom Dornrösenschenschlaf erwacht	40
3	Der Latsch von Meusebach und auceps, der Vogelfänger	49
3.	Reiterabteilungen auf dem Weg von Jena und Camburg zur Ilm	52
3.1	Burgen und Wehrdörfer auf den Hochebenen zwischen Saale und Ilm	52
3.2	Die Wasserburg Magdala	55
3.3	Die Wasserburg Kapellendorf	57
3.4	Das umfriedete Umpferstedt	60
4.	Mellingen, das Mittlere Ilmtal, Bad Berka, Kranichfeld und Taubach	64
4.1	Die Burgen von Mellingen, Wasser für die Heinrichsburg	64
4.2	Das Mittlere Ilmtal - Bad Berka	70
4.3	Die Burgenstadt Kranichfeld, eine weitere Niederungsburg	77
1	Die Enzenburg (Weißenburg) im Enzeröder See	77
2	Das Dornröschen-Prinzip und die Strategie der Dornenhecke	79
3	Das Geheimnis der Gebind	80
4	Die Niederungsburg der Burgenstadt Kranichfeld	81
4.4	Castrum Thovbeche - Die Wasserburg Taubach	86
	Quellen, Literatur	94